

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Band: 27 (1956)
Heft: 3

Artikel: Neurosen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-808097>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUROSEN

In der bekannten, vorzüglich redigierten Zeitschrift «Der Psychologe» (Herausgeber Dr. G. H. Graber, G. B. S.-Verlag, Schwarzenburg) hat kürzlich ein deutscher Psychiater, Dr. Richard von der Mühlen, in Wuppertal, einen Ueberblick über das Wesen und die vielfältigen Spielarten der Neurose gegeben. Ein paar Abschnitte aus der Einleitung mögen einen Blick in die Tiefe und Wahrheitlichkeit der Darstellung geben. Der Verfasser gliedert anschliessend die Erscheinungsformen der Neurose tabellarisch und systematisch.

«Kunststücke der Seele»

Es gibt Kunststücke der Seele, die im Banne einer richtenden Idee «erfunden» werden. In der Neurose sind sie zum Leitbild geworden.

Diese Kunstgriffe sind *Befreiungsversuche* zur fiktiven Ueberlegenheit. Scheinwetter-Rechnungen auf «ideelle» Rente. Man will sich befreien aus der Verantwortung oder aus der gewünschten Ueberlegenheit, die durch fleissige Leistungen zu erzielen wäre (Dahinter steht dann lästigerweise der Zeigefinger der Eltern und Lehrer).

Man will sich befreien aus dem Zwang und dem Willen der *Gemeinschaftsanpassung*.

Man will sich befreien aus der Mitarbeit einer *sozialen Aktivität*.

Man will sich befreien aus der Erfüllung natürlich gegebener *Lebensaufgabe*.

Man will sich befreien aus den Ketten der *Liebe oder Kameradschaft*.

Je «reizsamer» (sprich persönlich gebunden) jemand ist, umso unsachlicher ist er.

Ein verschiefte oder «nervöser» Charakter!

Fast alle Menschen haben das Ziel des *Höher-Kommenwollens*, der Allüberlegenheit. Vielleicht auch nur als stille Fiktion jener Scheinwelten-Rechnungen. Jeder *Normale* weiss auch, dass es zu diesen Zielen *geradlinige Wege* gibt, während die Neurotiker der Kunstgriffe mehr oder weniger unbewusst die *krummlinigen Pfade* wählen. Sie befreien sich vom Straffen und Selbstbewussten, vom Fleiss, von Selbstbeherrschtheit und wahrhaftigem Bemühen, von Gerechtigkeit und Menschenliebe.

Sie kommen in die Leiden der *inneren Nöte*, in deutliche *Störungen ihrer Lebensvollzüge*, die

greifbar wahrgenommen werden. Sie laufen davon, nach vorn oder nach hinten. Sie finden *Scheinziele* zur Umgehung tatsächlicher Leistungen. Sie weichen zukünftigen Misserfolgen «mutlos» aus und kommen zu *Minderwertigkeitskomplexen*. Sie finden das Notventil gegen Entmutigung im lästigen Geltungsbedürfnis dummer Prestigesorgen.

In der Regel handelt es sich bei solchen Neurosen um drei Betrachtungsseiten eines und desselben Sachverhaltes.

- a) Wird ein Triebwunsch befriedigt («*Fehltritt*»);
- b) werden Widerstände gegen diesen Triebwunsch mobilisiert («*Lebenskonflikte*»);
- c) werden die Straffolgen für diesen Triebwunsch verkörpert (das «*Leiden*»).

Der «Fehltritt» kann sich gedanklich vollziehen, kann nur eine Absicht sein. Im Leid wird dann die gewünschte Triebbefriedigung bereits selbstquälerisch *im voraus gesüht*. — Solche innere Erschütterungen bringen die oft unerträglichen Spannungen einer Neurosenangst (Phobie und Zwang). Der Neurotiker «kriegt es nicht klein». Er kann es nicht «herunterschlucken». Er entscheidet sich nicht klar für Trotz oder Verzicht, behält beides und kürzt die Angst ab zu *sühnendem Leid*. Das ist besonders klar in den Fällen der Hysterie, wo der ungelöste Konflikt in den eigenen Leib geschlagen ist.

Der *unerledigte Konflikt* wird symptomatisch und formt die Symbole. Manche Neurotiker lieben ihre «Krankheit», da sie ihr Leid mit *Wonnegefühlen* darleben. Darum ist es oft im Praktischen so schwierig, den Hysteriker zum Aufgeben seiner «Rolle» zu bringen. — Vielfach isoliert er sich unbewusst von der Aussenwelt, da er Erhellung, Aufdecken der Rolle fürchtet.

Hofstätter zeigt humorvoll auf das *Zahnwehdicht* von Wilhelm Busch («Balduin Bählmann»):

«— — denn in der engen Höhle
des Backenzahnes weilt die Seele,
und unter Toben und Gesaus
reift der Entschluss: Er muss heraus!»

Er sagt dann, dass der Zahnwehkranke im Gegensatz zum Neurotiker beschliesst: «Er muss heraus!», wogegen der Neurotiker sein Symptom verhätschelt. Das Symptom ist körperlich personentypisch gebunden (anlagemässig oder durch Unfall). Es ist nicht simuliert!

VOR DER TAT — — DEN RAT

Unsere Geschäftsleute sind nüchterne Rechner und wissen den fachlichen Rat wohl zu schätzen. JLZ behauptet nichts ohne es beweisen zu können, und der Erfolg seiner Kunden gibt ihm recht.

In Wäschereifragen — — — JLZ befragen.

Verlangen Sie unverbindlich Prospekte oder Vertreterbesuch.

JLZ JULES LÜSCHER
INGENIEURBÜRO ZÜRICH

Postfach Zürich 26 Hohlstrasse 35 (Kollerhof)

REINEVELD - Muldenmangen.

Ø 800 mm, alle kuranten Grössen. Auf Wunsch mit pat. Federwalze ausgerüstet, damit auch Wäschestücke mit Knöpfen ohne weiteres gemanagt werden können. — Leistung 80–140 kg Trockenwäsche pro Stunde.

